

# QMW-Gewässerzertifizierung



## Gesamtkonzept



TOURISMUS  
AUSBILDUNG  
WIRTSCHAFT



## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort .....	1
1.1 Der Bundesverband Kanu e.V.....	1
2. Zertifizierung .....	2
2.1 Wie läuft der Zertifizierungsprozess ab?.....	2
2.1.1 Rezertifizierung .....	3
2.2 Kosten.....	3
2.3 Zertifizierung mittels Etappen.....	4
3. Kriterienkatalog .....	5
4. Regionales Kanutourismus-Management - Vorteile für Wirtschaft, Natur und Mensch.....	10
4.1 Touristische Alleinstellungsmerkmale hervorheben .....	10
4.2 Besucherlenkung in sensiblen Naturräumen – Angebotsqualität nutzen! .....	10
4.3 Lokale Lebensqualität erhöhen .....	11
4.4 Rechtliche und infrastrukturelle Planungssicherheit für kanutouristische Unternehmen .....	11
4.5 Lokale Netzwerke stärken .....	12
4.6 Touristischen Unternehmen Marketingvorteile sichern.....	13
4.7 Infrastruktur stärken – Wassersport fördern! .....	13
5. Erläuterung der Zertifizierungskriterien.....	14
5.1 Kernkriterien .....	14
5.1.1 Kanutouristische Betriebe mit QMW-Siegel.....	14
5.1.2 Legale Befahrbarkeit .....	14
5.1.3 Verfügbarkeit gewässerspezifischer Informationen .....	15
5.1.4 Frei zugängliche Ein- und Ausstiegstellen (mit Parkplatz) .....	15
5.1.5 Umtragestellen.....	15
5.2 Zusatzkriterien .....	16
5.2.1 Bereich: An- und Abreise .....	16
5.2.1.1 ÖPNV-Anschluss .....	16
5.2.1.2 Lademöglichkeiten für E-Autos.....	16
5.2.1.3 Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.....	16
5.2.2 Bereich: Information/Sicherheit .....	16
5.2.2.1 Landseitiges Informationssystem .....	17
5.2.2.2 Wasserseitiges Informationssystem .....	17
5.2.2.3 Wasserseitiges Orientierungssystem.....	17
5.2.2.4 Lokales Rettungssystem.....	17
5.3.1 Bereich: Attraktive Strecken- und Gewässereigenschaften .....	17

5.3.1.1 Pausenstellen und Ausstiegsmöglichkeiten .....	18
5.3.1.2 Umtragestellen.....	18
5.3.1.3 Gastronomie.....	18
5.3.1.4 Ökologischer Gewässerzustand.....	18
5.3.1.5 Übernachtungsangebote (gilt nur ab 2 Tagesetappen) .....	19
5.3.1.6 Einkaufsmöglichkeiten (gilt nur ab 3 Tagesetappen).....	19
5.4.1 Freies Item .....	19
Anhang	

# 1. Vorwort

---

Der Tourismusstandort Deutschland bietet inländischen wie auch ausländischen Touristen ein vielfältiges Angebotsspektrum mit großem Erlebnispotential. Verbunden mit neuen Tourismustrends, erfährt auch das Wasserwandern, sprich, das ein- oder mehrtägige Reisen mit dem Kanu, eine zunehmende Beliebtheit.

Kanufahren ist nicht nur eine attraktive Aktivität für Tagestouristen einer Region. Auch mehrtägige Kanutouren sind mittlerweile ein zunehmend beliebtes sowie besonderes Reiseformat. Es eröffnet die Möglichkeit, Reiseregionen auf einzigartige Weise zu erkunden und erleben. Damit sich jedoch dieses besondere Natur- und Kulturerlebnis entfalten kann, ist der Kanutourismus auf eine funktionierende und kundenorientierte Infrastruktur angewiesen. Darüber hinaus ist der Kanutourismus auch an rechtliche Rahmenbedingungen gebunden. Geeignete Gewässer müssen möglichst uneingeschränkt befahrbar sowie wassernahes Übernachten legal möglich sein. Der BVKanu möchte sich durch die Zertifizierungsinitiative für optimale kanutouristische Rahmenbedingungen in Deutschland einsetzen.

## 1.1 Der Bundesverband Kanu e.V.

Der Bundesverband Kanu ist der Unternehmerverband der Kanubranche für die Bereiche Tourismus, Schulung, Industrie und Handel. Mit seinen vielfältigen Initiativen setzt sich der BVKanu sowohl für eine nachhaltige Naturraumnutzung als auch für hohe Qualitäts- und Sicherheitsstandards ein. Der BVKanu zertifiziert kanutouristische Betriebe (QMW), bildet Tourguides und Kanulehrer aus und setzt mittels Qualitätsinitiativen bundesweite Standards im kanutouristischen Segment durch. Hierbei arbeitet der BVKanu eng mit Partnerverbänden wie dem DTV, DKV oder BVWW zusammen. So konnten u.a. die Qualitätsinitiativen „Schwimmwesten retten leben“ sowie „0 Promille – 100% Naturgenuss“ bundesweite Aufmerksamkeit erregen und für verantwortungsvolles Verhalten auf und am Wasser sensibilisieren. Das hier vorliegende Projekt setzt den Fokus auf die Infrastruktur auf und am Wasser, die für einen qualitativ hochwertigen Kanutourismus unabdingbar ist.

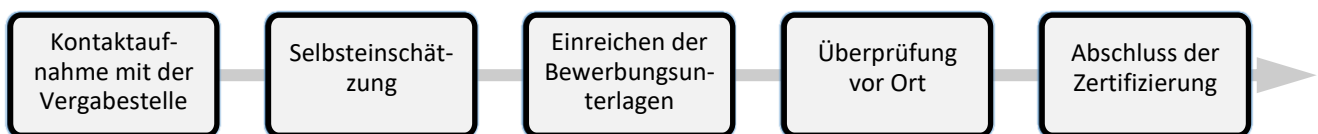
## 2. Zertifizierung

---

Mit der Zertifizierung deutscher Kanuwanderwege möchte der BVKanu eine Entwicklung anstoßen, den Kanutourismus-Standort Deutschland weiter auszubauen, diverser zu gestalten und bestehende Strukturen zu verbessern. Das Projekt deckt sich auf politischer Ebene mit den Vorhaben der Regierungskoalition zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP, die im Koalitionsvertrag der regierenden Parteien Folgendes festhalten: “Für einen nachhaltigen, naturverträglichen Tourismus unterstützen wir einen verstärkten Ausbau der passenden Infrastruktur, besonders bei Wander-, Rad- und Wassertourismus” (SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP (2021): Mehr Fortschritt wagen - Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. 19. Legislaturperiode, Berlin.).

Der BVKanu begrüßt die politische Unterstützung, da der Kanutourismus auf ausgebaute Infrastrukturen und rechtliche Rahmenbedingungen angewiesen ist. Damit die im Koalitionsvertrag angekündigten Fördermöglichkeiten zielgerichtet und sinnvoll zum Einsatz kommen, möchte der BVKanu durch die Zertifizierung deutscher Kanuwanderwege Regionen, Anbietern und anderen touristischen Akteuren eine Orientierung bieten sowie konkrete Chancen und Potentiale aufzeigen.

### 2.1 Wie läuft der Zertifizierungsprozess ab?



1. Die Bewerber nehmen Kontakt zur Vergabestelle des BVKanu auf und fordern den kostenfreien Kriterienkatalog sowie alle für die Zertifizierung notwendigen Formulare an.
2. In Eigenregie prüfen die Bewerber mit Hilfe des Kriterienkatalogs, ob die Mindestanforderungen für eine Zertifizierung erreicht werden können. Hierfür muss das Gewässer (abhängig von der Gesamtlänge) in touristisch nachvollziehbare Einzelabschnitte (Tagesetappen) unterteilt werden (siehe Kapitel 2.3).
3. Wenn die Bewerber nach der Selbsteinschätzung zu dem Schluss kommen, dass die Aussichten auf eine erfolgreiche Zertifizierung gegeben sind, so können die Bewerbungsunterlagen bei der Geschäftsstelle eingereicht werden. Auch alle notwendigen Nachweise werden den Bewerbungsunterlagen beigelegt. Nach Eingang bei der Vergabestelle des BVKanu erfolgt die Rechnungsstellung. Das Auditorenteam prüft den Kriterienkatalog, erstellt eine vorläufige Bewertung und vereinbart einen Termin für die Kontrolle.
4. Der Auditor bzw. die Auditorin prüft stichprobenartig die gemachten Angaben vor Ort. Für einen Gewässerabschnitt von bis zu 20 km wird je ein Überprüfungstag angesetzt. Markante

bzw. kritische Gewässerabschnitte werden

- a. wasserseitig durch teilweises abpaddeln
- b. landseitig durch Begehung überprüft.

In diesem Schritt hat der Bewerber die Möglichkeit im Bewerbungsprozess gemacht Angaben genauer zu erläutern. Ebenso kann der Auditor bzw. die Auditorin Nachbesserungsbedarf kommunizieren oder infrastrukturelle Verbesserungsvorschläge machen.

5. Auf Grundlage der vorab vom Bewerber gemachten Angaben und der Überprüfung vor Ort wird ein Abschlussgutachten erstellt, das ein Erreichen der notwendigen Punktzahl dokumentiert. Bei erfolgreicher Zertifizierung werden dem Bewerber die Zertifizierungs-Urkunde (Plakette) sowie ein digitales Signet ausgehändigt, das vom Bewerber und anderen Kooperationspartnern nun für Marketingzwecke verwendet werden darf. Auch eine öffentliche Übergabe der Auszeichnung kann angefragt werden. Das Zertifikat ist für drei Jahre gültig.



### 2.1.1 Rezertifizierung

Nach Ablauf des Zertifizierungszeitraums kann der Träger eines zertifizierten Gewässers eine Verlängerung beantragen. Für eine erneute Zertifizierung beschreibt der Träger mit Hilfe des Kriterienkatalogs die Änderungen, die sich innerhalb der letzten 3 Jahre ergeben haben und sendet diese an die Geschäftsstelle. Bei einer gemeinsamen Vorortbegehung werden diese Punkte und die Zielvorgaben der Erstzertifizierung erneut bewertet und besprochen.

## 2.2 Kosten

Die im Folgenden aufgeführte Preisstaffel beinhaltet alle Kosten, die im oben dargestellten Zertifizierungsprozess anfallen. Die Preise gelten zzgl. MwSt. und Reisekosten der Prüfer. Ebenso werden zertifizierte Gewässer auf der Website [www.Wege-aufs-Wasser.de](http://www.Wege-aufs-Wasser.de) ausführlich dargestellt. Die eingeklammerten Beträge stellen die Kosten einer Rezertifizierung dar:

**Gewässer bis 20 km [1 Tagesetappe] = 2115 € (950 €)**

**Gewässer bis 30 km [2 Tagesetappen]= 2435 € (1220 €)**

**Gewässer bis 50 km [3 Tagesetappen] = 2750 € (1490 €)**

**Gewässer bis 80 km [4-5 Tagesetappen] = 3050 € (1760 €)**

**Gewässer bis 100 km [5-6 Tagesetappen] = 3390 € (1900 €)**

**Gewässer bis 125 km [6-8 Tagesetappen] = 3700 € (2100 €)**

## 2.3 Zertifizierung mittels Etappen

Grundsätzlich können alle Gewässer bzw. Gewässerabschnitte für eine Zertifizierung eingereicht werden, die zum Kanufahren geeignet sind. Damit der Kriterienkatalog sinnvoll angewendet werden kann, sollte das Gewässer bzw. der Gewässerabschnitt mindestens eine Länge von 14 km haben. Einige der im Kriterienkatalog genannten Kriterien beziehen sich auf die gesamte Länge des eingereichten Gewässers, andere Kriterien werden pro Tagesetappe angewendet. Das eingereichte Gewässer muss daher vom Bewerber zu Beginn des Zertifizierungsprozess in touristisch logische Einheiten unterteilt werden. Tagesetappen dürfen eine Länge von 20 km nicht überschreiten.

Der Vorteil dieser Herangehensweise besteht darin, dass auf der einen Seite die unterschiedlichen Qualitäten einzelner Gewässerabschnitte berücksichtigt werden. Auf der anderen Seite kann durch eine Summierung der Qualitäten einzelner Abschnitte eine Gesamtaussage hinsichtlich des Gesamtgewässers geleistet werden. Der Blick der vorliegenden Zertifizierung richtet sich daher sowohl auf allgemeine als auch detaillierte Gewässereigenschaften.

### 3. Kriterienkatalog

---

Der BVKanu hat bei der Konzeption der vorliegenden Qualitätsinitiative ein breites Spektrum von Zertifizierungskriterien erstellt. Folgende Grundfragen waren bei der Erstellung der Zertifizierungskriterien leitend: Wie sieht ein optimaler Kanuwanderweg aus? Welche Rahmenbedingungen müssen vorliegen, damit ein Naturerlebnis gehobenen Qualitäts- und Komfortansprüchen unterschiedlicher Gäste entspricht? Wie lassen sich touristische Bedürfnisse und Nachhaltigkeitsansprüche miteinander verbinden?

Für die Zertifizierung eines Gewässers müssen zunächst alle vom BVKanu vorgegebenen **Kernkriterien** erfüllt werden. Ist dies der Fall, so kann der Antragsteller mittels diverser **Zusatzkriterien** Punkte sammeln. Wird die geforderte Mindestpunktzahl im Antragsprozess erreicht, kann das eingereichte Gewässer vom BVKanu offiziell zertifiziert werden.

Erforderliche Punktzahlen:

- 1 Tagesetappe = < 28**
- 2 Tagesetappen = < 45**
- 3 Tagesetappen = < 62**
- 4 Tagesetappen = < 77**
- 5 Tagesetappen = < 92**
- 6 Tagesetappen = < 100**
- 7 Tagesetappen = < 105**
- 8 Tagesetappen = < 110**

#### Kernkriterien

Bereich	Kriterium	Kriterium bezieht sich auf	Anmerkungen
<b>Rechtliche Rahmenbedingungen</b>	Die Befahrung mit Kanus ist auf dem Gewässer mindestens sechs Monate durchgängig erlaubt	Gesamtes Gewässer	-
<b>Kanutouristisches Angebot</b>	Qualifizierte Anbieter am Gewässer	Gesamtes Gewässer	Pflicht: QMW



## Kernkriterien

Bereich	Kriterium	Kriterium bezieht sich auf	Anmerkungen
<b>Information/Sicherheit</b>	Gewässerspezifische Hinweise (z.B. spezielle Befahrungsregelungen) sind öffentlich und kostenlos zugänglich	Gesamtes Gewässer	Digital oder analog
<b>An- und Abreise</b>	Öffentlich zugängliche Ein- und Ausstiegstelle mit Parkplatz in wassernähe	Tagesetappe	Mindestens eine
<b>Attraktive Gewässer - und Streckeneigenschaften</b>	Umtragestellen max. 0,5% der zertifizierten Streckenlänge	Gesamtes Gewässer	Ungültig, wenn öffentlich zugängliche Hilfsmittel zur Verfügung stehen (z.B. Loren)

## Zusatzkriterien

Bereich	Kriterium	Kriterium bezieht sich auf	Anmerkung	Punkte
<b>An- und Abreise</b>	ÖPNV-Anschluss: In angemessener Entfernung einer Ein- und Ausstiegstelle befindet sich ein Bahnhof/eine Bushaltestelle	Tagesetappe	-	3
<b>An- und Abreise</b>	In der Nähe einer öffentlichen Ein- und Ausstiegstelle befinden sich Lademöglichkeiten für E-Autos	Tagesetappe	Mindestens eine	2
<b>An- und Abreise</b>	In der Nähe einer öffentlichen Ein- und Ausstiegstelle befinden sich Abstellmöglichkeiten für Fahrräder	Tagesetappe	Fest installierte Fahrradständer E-Bike Lademöglichkeit	1 +2
<b>Information/Sicherheit</b>	Am Startpunkt einer Tagesetappe befindet sich eine Gewässer-Infotafel	Tagesetappe	Karte Gewässerspezifische Hinweise (z.B. Gefahrenstellen)	5

## Zusatzkriterien

Bereich	Kriterium	Kriterium bezieht sich auf	Anmerkung	Punkte
			Verhaltenshinweise für das Gewässer (Naturschutz)	
<b>Information/Sicherheit</b>	Entlang der Strecke gibt es ein wasserseitiges Informationssystem	Tagesetappe	z.B. Gelbe Welle (empfohlen)	4
			Einheitliche Verwendung der Gelben Welle entlang einer Tagesetappe	+2
<b>Information/Sicherheit</b>	Entlang der Strecke gibt es ein wasserseitiges Orientierungssystem	Gesamtes Gewässer	z.B. Kilometrierung, Wegweiser, Infotafeln	5
<b>Information/Sicherheit</b>	Es existiert ein gewässerbezogenes Rettungs- und Sicherheitssystem	Gesamtes Gewässer	z.B. offizielle Rettungspunkte	3
<b>Attraktive Gewässer – und Streckeneigenschaften</b>	Entlang der Strecke gibt es regelmäßige Pausenstellen mit praktikabler Ausstiegsmöglichkeit	Tagesetappe	Maximaler Abstand 10 km	5
			Wasserseitige Fixierungsmöglichkeit (z.B. Steg+Klampe)	+2
			Abstellmöglichkeit am Land (Bootständer)	+2
<b>Attraktive Gewässer –</b>		Tagesetappe		5

## Zusatzkriterien

Bereich	Kriterium	Kriterium bezieht sich auf	Anmerkung	Punkte
<b>und Streckeneigenschaften</b>	Entlang der Strecke gibt es keine Umtragestellen			
<b>Attraktive Gewässer – und Streckeneigenschaften</b>	Entlang der Strecke gibt es zwar Umtragestellen, aber mit öffentlich nutzbaren Hilfsmitteln	Tagestappe	z.B. Loren, Kanuwagen	3
<b>Attraktive Gewässer – und Streckeneigenschaften</b>	Entlang der Strecke gibt es gastronomische Einrichtungen	Tagesetappe	Regelmäßige Öffnungszeiten	3
<b>Attraktive Gewässer – und Streckeneigenschaften</b>	Das Gewässer verfügt über exzellente Wasserqualität	Gesamtes Gewässer	Mind. Badegewässerqualität (Es gelten die Bestimmungen des Bundeslands)	4
<b>Attraktive Gewässer – und Streckeneigenschaften</b>	Entlang der Gesamtstrecke gibt es nach jeder Tagesetappe eine Übernachtungsmöglichkeit (als Mehrtagestour geeignet)	Gesamtes Gewässer	Nur anwendbar, wenn das eingereichte Gewässer 2 oder mehr Tagesetappen hat  Kanuwander-Rastplätze Biwak-Plätze Campingplätze Hotel/Pension (mit Abstellmöglichkeit für Kanus)	5

## Zusatzkriterien

Bereich	Kriterium	Kriterium bezieht sich auf	Anmerkung	Punkte
<b>Attraktive Gewässer - und Streckeneigenschaften</b>	Entlang der Gesamtstrecke gibt es regelmäßig Einkaufsmöglichkeiten	Gesamtes Gewässer	Maximaler Abstand 2 Tagesetappen  Nur anwendbar, wenn das eingereichte Gewässer 3 oder mehr Tagesetappen hat	3
-	FREIES ITEM	Tagesetappe	Freie Punktevergabe durch den Auditor.  z.B. Exzellente Kanuinfrastruktur (z.B. Kanu-Fisch-Pass) Spezielle Angebote kulturelle Highlights entlang der Strecke, Besondere Flora & Fauna	0-5

## 4. Regionales Kanutourismus-Management - Vorteile für Wirtschaft, Natur und Mensch

---

### 4.1 Touristische Alleinstellungsmerkmale hervorheben

Deutschland ist durch seine große und abwechslungsreiche Gewässerlandschaft ein wahres Paddelparadies. Die Regionen, die bereits über eine hochwertige kanufreundliche Infrastruktur verfügen und qualifizierte Anbieter vor Ort ansässig wissen, sollten dieses Potenzial nutzen. Durch Zertifizierung lokaler Gewässer oder einzelner Gewässerabschnitte wird die Außenwahrnehmung als kanufreundliche Region gestärkt. Gleichzeitig werden regional spezifische Alleinstellungsmerkmale sichtbarer, die dann verstärkt beworben werden können. Jedoch können durch eine Bewerbung der wassersport-orientierten Infrastruktur nicht nur neue Besuchergruppen angesprochen werden. Die verstärkte Bewerbung des Kanutourismus kann ebenso eine entscheidende Rolle in lokalen Besuchermanagementprozessen einnehmen, da ein attraktives und vielfältiges Angebotsspektrum einer Region die Besucher-Verteilung maßgeblich beeinflussen kann.

Gerade im Kontext einer Diskussion rund um das Thema „Overtourism“ und „Overcrowding“ müssen bestehende Marketingstrukturen überdacht werden. Natürlich werden touristische Leuchttürme, Hotspots und „Must-Sees“ auch in Zukunft regionalen Tourismus prägen. Dennoch ist angebotsorientierte Diversifikation eine Marketing- und Managementstrategie, mit der kaum eine Destination zukünftig nicht konfrontiert sein wird. Regionaler Kanutourismus kann und sollte Teil einer solchen strategischen Neuaufstellung sein.

### 4.2 Besucherlenkung in sensiblen Naturräumen – Angebotsqualität nutzen!

Nicht erst seit der Corona-Pandemie lässt sich beobachten, dass viele Touristen „abseits der ausgetretenen Pfade“ möglichst authentische Erlebnisse und Erfahrungen sammeln wollen. Viele Menschen zieht es hinaus in die Natur. Regionen werden zu Fuß, mit dem Rad, und eben auch mit dem Kanu erkundet. Damit die Natur schonend und nachhaltig genutzt werden kann, müssen Besucher informiert, sensibilisiert und gelenkt werden. Effektive Besucherlenkungs- bzw. Besuchermanagementsysteme in Naturräumen brauchen nicht nur rechtliche und ordnungspolitische Rahmenbedingungen. Damit Besucherlenkung vom Besucher nicht als Last und Hindernis empfunden wird, braucht es attraktive Angebote, von dem sich Besucher angesprochen und angezogen fühlen. Aus dieser Sicht wird eine erfolgreiche Besucherlenkung vom Gast gar nicht als solche wahrgenommen. Insofern schließen sich Besucherlenkung und Qualität nicht aus, sondern müssen vielmehr „zusammen gedacht“ werden. Besucherlenkungsprozesse können durch regionales Qualitätsmanagement angestoßen und erzeugt werden.

### 4.3 Lokale Lebensqualität erhöhen

Von einer gepflegten Infrastruktur auf und am Wasser können und sollen nicht nur die Gäste in einer Region profitieren. Auch die einheimische Bevölkerung, Wassersportvereine und ansässige Freizeitsportler können von einer Aufwertung der kanutouristischen Infrastruktur profitieren. Die Möglichkeit in der Natur „vor der eigenen Haustür“ Urlaub zu machen, Erholung zu finden und dem Stress des Alltags entfliehen zu können, kann die Lebensqualität und das Wohlbefinden in einer Region maßgeblich erhöhen.

Die kulturelle Attraktivität einer Region ist eben nicht nur für Touristen entscheidend, sondern beeinflusst auch die Wahl des Wohnortes oder des Arbeitsplatzes. Grundsätzlich ist es wünschenswert, wenn Einheimische und Touristen voneinander profitieren können. Dieses gemeinwohlorientierte Wechselspiel kann insbesondere dann erfolgreich sein, wenn Strukturen geschaffen werden, die auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene für beide Seiten einen Gewinn bringen. Wenn durch den Tourismus (oder umgekehrt) die einheimische Bevölkerung ihre Lebensqualität erhöhen und sich mit touristischen Strukturen identifizieren kann, wird letztlich auch die Tourismusakzeptanz in einer Region erhöht.

### 4.4 Rechtliche und infrastrukturelle Planungssicherheit für kanutouristische Unternehmen

Jede kanutouristische Unternehmung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen den ökonomisch möglichen und den ökologisch vertretbaren touristischen Aktivitäten im Naturraum. Um Konflikte zu vermeiden bzw. den ökologischen Impact verträglich zu gestalten, wurden an vielen Gewässern Befahrungsregelungen aufgestellt. Grundsätzlich unterstützt der BVKanu konstruktive Lösungsansätze, wenn es um die Befahrbarkeit sowie kommerzielle touristische Nutzbarmachung von Gewässern geht. Verbote, Kontingentregelungen und ähnliche repressive Maßnahmen müssen aus Sicht des BVKanus stets eine Ultima Ratio sein. Demgegenüber begrüßt und fördert der BVKanu qualitätsorientierte Ansätze, die eine nachhaltigkeitsorientierte und umweltsensible touristische Nutzung fördern. Hierzu zählen qualitätsorientierte Zertifizierung wie das QMW-Siegel sowie andere Selbstverpflichtungen von kommerziellen Anbietern. Diese Ansätze können jedoch erst dann ihre volle Wirksamkeit entfalten, wenn sowohl rechtliche als auch infrastrukturelle Rahmenbedingungen gegeben sind. Diese Bedingungen beeinflussen die Planungssicherheit, die langfristigen Planungsperspektiven sowie das Angebot kanutouristischer Betriebe maßgeblich. Im Zertifizierungsprozess wird die rechtliche Situation für die Befahrbarkeit des entsprechenden Gewässers geprüft und eingeordnet. Insofern haben kanutouristische Unternehmen durch die Zertifizierung eine verlässliche Planungsgrundlage sowie einen verbindlichen rechtlichen Rahmen für Ihre zukünftige betriebliche Tätigkeit.

Es ist zu konstatieren, dass kanutouristische Anbieter oftmals sehr geringen Einfluss auf die wasser- und landseitige Gewässerinfrastruktur haben. Oftmals befinden sich Ein- und Ausstiegstellen, die für den Kanutourismus geeignet sind, in öffentlicher Hand bzw. obliegen ihrer Pflege. Daher sind Anbieter

bei der Gestaltung ihrer Produkte oftmals auf den Kooperations- und Gestaltungswillen lokaler Behörden, TMOs oder Eigentümern angewiesen. Dies gilt insbesondere dann, wenn es den Erhalt, den Ausbau oder den Neuaufbau kanutouristischer Infrastruktur betrifft. Mit einer Zertifizierung von Kanuwanderwegen soll eine Absicherung des lokalen Angebotes durch eine Verpflichtung der Anlieger, den zertifizierten Status Quo beizubehalten bzw. weiter zu qualifizieren, erreicht werden. Um dieses Ziel zu erreichen, muss langfristig angelegtes und qualitätsorientiertes Infrastrukturmanagement eine gelebte Praxis auf lokaler Ebene sein bzw. werden.

## 4.5 Lokale Netzwerke stärken

Attraktiver Tourismus ist auf die erfolgreiche Kooperation und Zusammenarbeit vieler Akteure angewiesen. Die Zusammenarbeit von Leistungsträgern, Marketingorganisationen, Behörden und die Politik prägen das touristische Leben einer Region maßgeblich. Doch auch die Tourismusakzeptanz der lokalen Bevölkerung ist heutzutage ein nicht zu vernachlässigender regulierender Planungsfaktor. Die Problemstellung liegt auf der Hand: Vielfältige Interessen müssen miteinander in Einklang gebracht werden. Gemeinsame Ideen, Ziele und Projekte leisten in diesem Zusammenhang einen wichtigen Beitrag zum Aufbau eines touristischen Netzwerks und fördern den Dialog zwischen touristischen Akteuren. Nicht zuletzt erhöht Offenheit und planerische Transparenz die Tourismusakzeptanz, da Entscheidungen nicht über die Köpfe der ansässigen Bevölkerung hinweg getroffen werden.

Da der BVKanu durch Gewässerzertifizierungen nicht nur Qualität, sondern auch regionale Netzwerke und Partnerschaften fördern möchte, muss bei Antragstellung ein Unterstützerschreiben eingereicht werden. In diesem wird die aktive Zusammenarbeit und Partnerschaft vor, während und nach einer Zertifizierung gegenseitig zugesichert. Hierbei verlangt der BVKanu im Zertifizierungsprozess die **Unterstützung von mindestens zwei regional touristisch relevanten Organisationen/Unternehmen** (DMO o.ä.). Es ist wünschenswert, wenn das Zertifizierungsvorhaben breite Unterstützung innerhalb einer Region erfährt und von verschiedenen repräsentativen Akteuren mitgetragen wird. Daher können im Unterstützerschreiben auch mehrere Stellen, Personen und Betriebe ihre Unterstützung bekräftigen. Mit dieser Vorgabe möchte der BVKanu sicherstellen, dass das Zertifizierungsvorhaben auf einen regionalen Konsens beruht und nicht „im Alleingang“ (z.B. von einem kanutouristischen Betrieb, einer DMO oder einer Gemeinde) durchgeführt werden kann. Sichergestellt ist damit auch, dass bei sozialen, ökologischen oder anderen Problemen, von denen natürlich auch nachhaltiger Kanutourismus immer wieder betroffen sein kann (Anliegerbeschwerden, Probleme durch Overtourism etc.), Ansprechpartner und Kommunikationsnetzwerke existieren, die zusammen Lösungen für das Gemeinwohl erarbeiten können.

Als Unterstützer kommen u.a. folgende Institutionen in Frage:

- Touristische Marketing – und Managementorganisationen
- Landkreise
- Gemeinden/Kommunen

- Vereine/Verbände
- Wassertouristische Unternehmen
- Naturschutzbehörden

#### 4.6 Touristischen Unternehmen Marketingvorteile sichern

Durch die Zertifizierung eines Gewässers entsteht ein Marketingvorteil gegenüber anderen Kanuwanderregionen. Sowohl Betriebe als auch Regionen können mit der herausragenden Qualität der lokalen kanutouristischen Infrastruktur werben und potentiell eine höhere Sichtbarkeit im Tourismusmarkt erreichen. Eine mittels Zertifizierung initiierte höhere Sichtbarkeit bindet Aufmerksamkeit, die (wie allgemein auf kulturellen Märkten) gerade auf touristischen Märkten hart umkämpft und ungleich verteilt ist. Mittels qualitätsfokussierter Distinktionsstrategien können auf regionaler und überregionaler Ebene neue Kundengruppen angesprochen werden. Insbesondere die wachsende Kundenzielgruppe, die nachhaltiges, sanftes und regionales Reisen innerhalb Deutschland präferiert, könnte gezielt angesprochen werden. Eine strategisch geplante Etablierung einer Destination als Kanuregion kann daher nicht nur kurzfristige, sondern vor allem langfristige Wachstumsperspektiven eröffnen. Nicht nur kanutouristische Betriebe können von solch einer Entwicklung profitieren, sondern auch Betriebe aus anderen Tourismus- und Wirtschaftssegmenten.

#### 4.7 Infrastruktur stärken – Wassersport fördern!

Mit fast 40.000 paddelbaren Gewässerkilometern bietet Deutschland nationalen und internationalen Kanuten und anderen Freizeitsportlern eine große und vielfältige Streckenauswahl für Kanutouren. Deutschland ist ein Kanuland und ein wahres Paddelparadies! Kanufahren wird als Sportart, Freizeitaktivität, Erholungs- und Reisemöglichkeit genutzt und erfreut sich zunehmender Popularität. SUPs, aufblasbare oder faltbare Kanus und andere Marktentwicklungen haben den Trend der letzten Jahre nochmals verstärkt.

Während für wassersportorientierte Gäste, die auf den Service eines lokalen kanutouristischen Anbieters setzen, mit dem QMW-Siegel bereits eine verlässliche Orientierung für die Auswahl eines qualifizierten Anbieters geschaffen wurde, benötigen gerade Touristen mit eigenen Booten oder die Paddler:innen aus den ca. 1300 deutschen Kanuvereinen für Ihre Tourenplanung jenseits der bekannten Heimatreviere ebenso verlässliche Quellen und Aussagen, welche Flüsse bzw. Flussabschnitte für das anvisierte Erlebnis sinnvoll sein könnten. Eine Zertifizierung von Kanuwanderwegen schafft für diese Zielgruppen nicht nur eine hervorragende Orientierung in der Planungsphase, sondern sichert den Paddler:innen auch während der ein- oder mehrtägigen Tour Strukturen, in denen die Touren nachhaltig, sicher und komfortabel stattfinden können.

Das Zertifikat bzw. die zertifizierende Stelle sollte überprüfbar sein. Sonst bringt es dem Verbraucher keinen Vorteil. Mit dem Qualitätsmanagement Wassertourismus „Kanu“ (QMW) hat der Bundesverband Kanu e.V. gemeinsam mit dem DTV e.V. eine Grundlage geschaffen, um herausragende Qualität



im Wassertourismus im Bereich Kanu zu zertifizieren. Jedoch ist für Kanuten bzw. Touristen, die ein wassertouristisches Angebot nutzen möchten, nicht nur die Wahl des Anbieters ausschlaggebend. Insofern scheint es sinnvoll, eine Erweiterung des QMW auf den Bereich der Kanuwanderwege anzustreben.

## 5. Erläuterung der Zertifizierungskriterien

---

Der Kriterienkatalog zur Zertifizierung von Gewässern bzw. Gewässerabschnitten ist grundsätzlich in zwei Bereiche unterteilt. Auf der einen Seite definieren **Kernkriterien** Mindeststandards für eine Zertifizierung. Auf der anderen gibt es **Zusatzkriterien**, durch die im Zertifizierungsprozess Punkte gesammelt werden können. Alle Kriterien lassen sich viel übergeordneten Bereichen zuordnen: **Rechtliche Rahmenbedingungen, An- und Abreise, Information/Sicherheit und attraktive Gewässer und Streckeneigenschaften**. Manche Kriterien beziehen sich auf das gesamte eingereichte Gewässer, andere werden nur auf die vom Bewerber definierten Tagesetappen angewendet.

### 5.1 Kernkriterien

Im Folgenden sollen Kernkriterien, die für eine Zertifizierung unabdingbar sind, näher beleuchtet werden. Diese bilden aus Sicht des BVKanus die fundamentale Beschaffenheit einer kanufreundlichen Region ab. Grundsätzlich sind wir davon überzeugt, dass Qualitätsinitiativen im Tourismus klare Leitlinien brauchen, damit Zertifizierungen nicht in eine Beliebigkeit verfallen, sondern Touristen und Gästen Verlässlichkeit und Orientierung bieten können.

#### 5.1.1 Kanutouristische Betriebe mit QMW-Siegel

Damit Kanufahren auch ohne ein eigenes Boot möglich ist, braucht es vor Ort zuverlässige und hochwertige Kanu-Anbieter. Es lässt sich jedoch konstatieren, dass die kanutouristische Angebotsqualität in Deutschland stark schwankend ist. Das betrifft nicht nur das Verleihmaterial, sondern auch immaterielle Qualitäts- und Serviceaspekte. Wird vom Vermieter auf Naturschutz und Gewässerbesonderheiten hingewiesen? Werden Schwimmwesten zur Verfügung gestellt und sicherheitsrelevante Inhalte vermittelt? Diese und andere Qualitätsaspekte werden vom QMW-Siegel des BVKanu erfasst. Betriebe, die mit dem QMW-Siegel ausgezeichnet sind, verschreiben sich dem Naturschutz und versprechen potentiellen Gästen höchste Qualitätsstandards. Um sicherzustellen, dass solch ein qualitativ hochwertiges Angebot an einem zertifizierten Kanuwanderweg vorliegt, können vom BVKanu nur **Gewässer** zertifiziert werden, die von **mindestens einem QMW zertifizierten Anbieter** bedient werden.

#### 5.1.2 Legale Befahrbarkeit

In den letzten zwei Jahrzehnten lässt sich auf Deutschlands Kanulandkarte beobachten, dass Gewässer aus unterschiedlichen Gründen gesperrt bzw. die Befahrungsmöglichkeiten mit dem Kanu stark eingeschränkt werden. Wir sind der Überzeugung, dass gut gemachter Kanutourismus im Einklang mit Natur- und regionalen Anwohnerinteressen stattfinden kann. Hierfür braucht es jedoch zertifizierte

Anbieter, ein hochwertiges Angebot, sowie eine regional spezifische angepasste Infrastruktur. Wir konzentrieren die Aufmerksamkeit mit dieser Zertifizierungsinitiative auf Regionen, die durch ihr hervorragendes kanutouristisches Angebot und gut ausgebaute Infrastruktur hervorstechen. Um vom BVKanu eine Zertifizierung zu erhalten, müssen eingereichte Gewässer daher **mindestens 6 Monate eines Jahres durchgängig befahrbar** sein.

### 5.1.3 Verfügbarkeit gewässerspezifischer Informationen

Bevor die Ein- oder Mehrtagestour mit dem Kanu auf einem Gewässer beginnt, müssen Kanufahrer die Möglichkeit haben sich über Rahmenbedingungen vor Ort zu informieren. Muss bei der Befahrung auf etwas Besonderes geachtet werden (z.B. erforderliche Anmeldung, Gebühren, besondere Befahrungsregelungen)? Welche Einrichtungen (z.B. Restaurants, Sehenswürdigkeiten) gibt es am Wasser? Gibt es Umtragestellen bzw. existieren vor Ort Hilfsmittel zum Umsetzen eines Kanus? Diese und andere Informationen müssen öffentlich zugänglich sein, damit ein geregelter Kanutourismus konfliktfrei ist und bleibt. Daher müssen für eine Zertifizierung **relevante Informationen zur Gewässerbefahrung (vorzugsweise digital) kostenfrei und öffentlich zugänglich** sein. Ob diese Informationen von der lokalen Tourismusagentur, einem Kanuverein oder einem regional tätigen Anbieter zur Verfügung gestellt werden, ist für die Zertifizierung nicht ausschlaggebend.

### 5.1.4 Frei zugängliche Ein- und Ausstiegstellen (mit Parkplatz)

Der BVKanu setzt sich dafür ein, dass das Kanufahren vielen Bevölkerungsgruppen möglich gemacht wird. Dennoch werden Paddler (sowohl mit als auch ohne Privatboot) häufig bereits bei Fragen der An- und Abreise mit Herausforderungen konfrontiert. Das liegt nicht zuletzt daran, dass Kanus größtenteils nach wie vor durch Kraftfahrzeuge transportiert werden müssen. Ebenso müssen Boote in Wassernähe abgeladen und an einer öffentlich zugänglichen Einstiegsstelle zu Wasser gebracht werden können. Nicht nur für mehrtägige, sondern auch für eintägige Kanutouren werden wassernahe Parkplätze benötigt. Daher ist die Existenz einer öffentlichen Ein- und Ausstiegstelle mit Parkplatz unabdingbar für eine Zertifizierung durch den BVKanu.

### 5.1.5 Umtragestellen

Umtragestellen sind, wenn sie nicht zu lang oder zu häufig auf einer Kanutour auftreten, zunächst kein Ausschlusskriterium für eine Zertifizierung. Tatsächlich können gut gestaltete Umtragestellen ein attraktives Element einer abwechslungsreichen Kanutour sein. Wenn jedoch ein Kanu zu häufig aus dem Wasser gehoben werden muss, so kann eine Kanutour zu einer echten Tortur werden. Um eine Zertifizierung vom BVKanu zu erhalten darf die **Strecke, die ein Boot umtragen werden muss, nicht 0,5% der Gesamtstrecke überschreiten**. Sollten jedoch öffentlich zugängliche Hilfsmittel vorhanden sein, die das Umtragen erleichtern bzw. das Mitführen eines privaten Kanuwagens überflüssig machen, so darf die Umtragestrecke auch den Wert 0,5% überschreiten.

## 5.2 Zusatzkriterien

Im Folgenden sollen Zusatzkriterien erläutert werden, die vom Antragsteller im Zertifizierungsprozess geltend gemacht werden können. Hier werden wasser- und landseitige Infrastruktureigenschaften und andere Merkmale herangezogen, die aus Sicht des BVKanu die Attraktivität und Qualität eines Gewässers aus kanutouristischer Perspektive maßgeblich beeinflussen.

### 5.2.1 Bereich: An- und Abreise

Die An- und Abreise ist ein zentraler Faktor bei der Planung einer Kanutour. Insbesondere Gewässerabschnitte in ländlichen Regionen sind ohne ein privates Fahrzeug mitunter schwer zu erreichen, wenn der öffentliche Personennahverkehr schlecht ausgebaut ist oder die für den Wassertourismus relevanten Orte schlicht nicht angefahren werden. Darüber hinaus stellt die Mobilitätswende neue Aufgaben an die öffentliche wassernahe Infrastruktur. Fahrräder müssen sicher abgestellt, E-Autos geladen werden können. Insgesamt möchte der BVKanu Regionen hervorheben, in denen eine An- und Abreise gleichermaßen komfortabel wie auch klimaschonend möglich ist.

#### 5.2.1.1 ÖPNV-Anschluss

Damit eine An- und Abreise ohne ein privates Fahrzeug oder Fahrrad möglich wird, brauchen Wasserwanderwege eine gute **Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (3 Punkte)**. Sowohl der Start- als auch der Endpunkt einer Tagesetappe sollten in fußläufiger Entfernung an Bus- und Bahnverkehr angeschlossen sein.

#### 5.2.1.2 Lademöglichkeiten für E-Autos

Wie in den Kernkriterien beschrieben, ist eine öffentliche (befestigte) Ein- und Ausstiegstelle mit entsprechender Infrastruktur (Parkplatz) für eine Zertifizierung unverzichtbar. Idealerweise können auch E-Autos in Wassernähe geladen werden. Das Vorhandensein einer entsprechenden **Lademöglichkeit für E-Autos (2 Punkte)** kann der Antragsteller geltend machen.

#### 5.2.1.3 Abstellmöglichkeiten für Fahrräder

Im Zuge der voranschreitenden Mobilitätswende in Deutschland ist es wünschenswert, wenn Gäste ohne Privatboot die Möglichkeit einer autofreien An- und Abreise offen steht. Neben Stellflächen für PKWs werden daher auch **Stellflächen für Fahrräder (1 Punkte)** berücksichtigt. Auch hier können mit **Lademöglichkeiten für E-Bikes (2 Punkte)** Zusatzpunkte gesammelt werden.

### 5.2.2 Bereich: Information/Sicherheit

Die Kommunikation relevanter Informationen auf und am Gewässer ist aus verschiedenen Gründen ein wichtiger Faktor. Eine gute Beschilderung dient nicht nur der Orientierung. Sie kann im Notfall der Sicherheit und auch dem Naturschutz dienen. Wo darf ich aussteigen? Wo befinde ich mich? Wo befindet sich der nächste Rettungspunkt? Diese und andere Aspekte werden im Bereich Information/Sicherheit aufgegriffen.

#### 5.2.2.1 Landseitiges Informationssystem

Vor einer Ein- oder Mehrtagestour sollten Paddler die Möglichkeit haben, sich einen Überblick über das Revier und dessen Eigenschaften zu verschaffen. Neben der Option, sich online mit Informationen und Kartenmaterial zu versorgen, sollte es auch eine analoge Informationsmöglichkeiten zu Beginn einer Tour (Tagesetappe) geben. Wenn am Startpunkt des eingereichten Gewässers eine **Infomastafel** aufgestellt ist, so wird dieses im Zertifizierungsverfahren berücksichtigt (**5 Punkte**). Auf der Tafel sollten neben einer Gewässerkarte auch relevante Verhaltensregeln sowie gewässerspezifische Hinweise zu finden sein. Doch auch andere Informationen wie z.B. Sehenswürdigkeiten, Übernachtungsmöglichkeiten oder gastronomische Einrichtungen können sich auf der Infotafel wiederfinden.

#### 5.2.2.2 Wasserseitiges Informationssystem

Neben einer ergänzenden landseitigen Beschilderung, sind für Kanuten natürlich wasserseitige Informationskanäle äußerst wichtig. Paddler sollten bereits vom Wasser erkennen, wo sie willkommen sind und anlegen können bzw. welche Infrastruktur am Land vorzufinden ist. Hierzu bieten sich etablierte und einheitliche Informationssysteme wie die vom DTV verwaltete "Gelbe Welle" an. Das Vorhandensein eines **wasserseitigen Informationssystems** wird im Zertifizierungsprozess honoriert (**4 Punkte**). Durch konsequente und einheitliche Verwendung **der Gelben Welle** können **2 Zusatzpunkte** pro Tagesetappe erlangt werden.

#### 5.2.2.3 Wasserseitiges Orientierungssystem

Orientierungsmöglichkeiten auf dem Wasser sind für Paddler aus verschiedenen Gründen sehr nützlich. Wegweiser, Kilometrierungen oder Infotafeln sind nicht nur für die Zeit- und Tourenplanung relevant, sondern können auch zur Sicherheit auf einem Gewässer einen wichtigen Beitrag leisten. Gerade in Notsituationen ist es für den Kanuten sowie für Helfer wichtig eine Standortbestimmung vornehmen zu können. Auch wenn durch die Verbreitung GPS-fähiger Endgeräte eine solche Orientierung zunehmend leichter wird, so ist es aus Sicht des BVKanus dennoch wünschenswert, wenn ein **wasserseitiges Orientierungssystem durch Beschilderung** vorhanden ist (**5 Punkte**).

#### 5.2.2.4 Lokales Rettungssystem

Gerade in unübersichtlichen Revieren, in denen eine Orientierung schwer fällt, können Rettungssysteme helfen, die Sicherheit auf einem Gewässer zu erhöhen. Feste Rettungspunkte sind in manchen Regionen bereits fester Bestandteil der lokalen Rettungsinfrastruktur. Der BVKanu unterstützt die Einrichtung solcher Sicherheitssysteme. Insofern wird das Vorhandensein eines **lokalen Sicherheits- bzw. Rettungssystems** bei einer Zertifizierung belohnt (**3 Punkte**).

#### 5.3.1 Bereich: Attraktive Strecken- und Gewässereigenschaften

In diesem Bereich wird auf eine Vielzahl von Eigenschaften eingegangen, die für die Attraktivität eines Gewässers maßgeblich sind. Muss an der Strecke das Kanu umtragen werden? Gibt es entlang der Stre-

cke gastronomische Einrichtungen? Doch auch ökologische wie die Wasserqualität sind für Paddlerinnen und Paddler von entscheidender Bedeutung. Zusammengenommen sind diese vielfältigen Kriterien insbesondere für das touristische Potential eines Gewässers von großer Bedeutung.

#### 5.3.1.1 Pausenstellen und Ausstiegsmöglichkeiten

Neben ausgebauten Ein- und Ausstiegsstellen am Start- und Endpunkt einer Kanutour sind Pausenstellen und Anlegemöglichkeiten während einer Tour für Kanuten sehr wichtig. Durch attraktive Pausenmöglichkeiten wird nicht nur der Komfort während einer Kanutour erhöht. Ausgewiesene Anlegemöglichkeiten sind elementarer Bestandteil einer effizienten Besucherlenkungsstrategie im Naturraum. Um zu verhindern, dass an ungeeigneten Orten ausgestiegen und pausiert wird, müssen legale und attraktive Angebote existieren. Auf einen zur Zertifizierung eingereichten Gewässerabschnitt sollte **mindestens eine Pausenstelle** vorhanden sein (**5 Punkte**). Diese sollte so gestaltet sein, dass auch ungeübten Paddlern das Ein- und Aussteigen leicht möglich ist. Darüber hinaus ist es wünschenswert, wenn an einer Pausenstelle **Fixierungsmöglichkeiten für Boote** (z.B. Ösen, Klampen) (**2 Punkte**) oder **Ablageflächen für Boote** (z.B. Bootsständer) am Land (**2 Punkte**) vorhanden sind.

#### 5.3.1.2 Umtragestellen

Wie bereits in den Kernkriterien dargestellt, sind Umtragestellen kein Ausschlusskriterium für eine Zertifizierung. Aus Sicht des BVKanU ist es jedoch wünschenswert, wenn an Umtragestellen **öffentlich zugängliche Angebote existieren, die das Umtragen erleichtern** (z.B. Kanuwagen, Loren). Wenn an allen Umtragestellen auf einen eingereichten Gewässerabschnitt solche Angebote vorhanden sind, wird dies mit **3 Punkten** im Zertifizierungsprozess belohnt. Der größte Komfort für den Paddler wird dann geboten, wenn auf den eingereichten Gewässer **keine Umtragestellen** vorhanden sind (**5 Punkte**). Auch wenn auf diese natürlichen Gegebenheiten oftmals keinen Einfluss genommen werden kann, so muss dieses äußerst relevante Kriterium für eine Zertifizierung herangezogen werden.

#### 5.3.1.3 Gastronomie

Viele Paddler - insbesondere Gruppen (z.B. Familien- oder Betriebsausflüge) - erhoffen sich gastronomische Angebote auf einer Kanutour. Das Vorhandensein bzw. das Fehlen gastronomischer Infrastruktur prägt die touristische Attraktivität eines Gewässers. Auch die Möglichkeit sanitäre Anlagen eines Restaurants nutzen zu können, ist für viele Menschen reizvoll. Insgesamt, so lässt sich beobachten, können Gewässer durch ein entsprechendes gastronomisches Angebot touristische Attraktivität gewinnen, wodurch es hier als Zertifizierungskriterium berücksichtigt wird. Das **Vorhandensein von Gastronomischen Angeboten** wird pro eingereichter Etappe mit **3 Punkten** berücksichtigt.

#### 5.3.1.4 Ökologischer Gewässerzustand

Ein nicht zu unterschätzendes Qualitätskriterium für Paddler ist die Wasserqualität, die an einem Gewässer vorzufinden ist. Kanuten nutzen das Wasser nicht nur zur Befahrung – vielmehr werden die Gewässer auch zum Baden, nicht selten auch zur Trink- bzw. Kochwasserversorgung genutzt. Letztlich steigert eine intakte Flora und Fauna auch die Aufenthaltsqualität maßgeblich. Die Wasserqualität

steht für uns repräsentativ für den allgemeinen ökologischen Zustand der natürlichen Umgebung. Wenn sich das **zertifizierte Gewässer laut EG-Badegewässerrichtlinie 2006/7/EG in einem ausgezeichneten Zustand** befindet, so wird dies im Zertifizierungsprozess mit **4 Punkten** berücksichtigt.

#### 5.3.1.5 Übernachtungsangebote (gilt nur ab 2 Tagesetappen)

Eine Region auf dem Wasser in mehreren aufeinanderfolgenden Etappen zu entdecken ist ein attraktives und authentisches Reiseformat, das einzigartige Natur- und Kultur-Erlebnisse abseits der ausgetretenen Pfade bietet. Damit eine Region für das mehrtägige Wasserwandern attraktiv wird, müssen **in regelmäßigen Abständen (legale) Übernachtungsmöglichkeiten für Paddler (5 Punkte)** vorhanden sein. Auch Probleme wie das "Wildcampen" mit allen seinen Folgen (z.B. Umweltverschmutzung, Störung der sensiblen Flora und Fauna) können nur ernsthaft bekämpft werden, wenn demgegenüber legale und attraktive Übernachtungsangebote zur Verfügung stehen. Für eine Zertifizierung ist es irrelevant, um was für eine wassernahe Übernachtungsmöglichkeit es sich handelt (Campingplatz, Kanuwanderrastplatz, Biwakplatz, Hotel, Pension...). Zertifizierungsrelevant ist hingegen, dass **das Boot sicher abgestellt bzw. fixiert** werden kann.

#### 5.3.1.6 Einkaufsmöglichkeiten (gilt nur ab 3 Tagesetappen)

Selbstversorgung ist für viele Wasserwanderer elementarer Teil des Verpflegungskonzepts - Proviant und Camping-kocher sind fester Teil des Reisegepäcks. Gerade wenn keine Restaurants in regelmäßigen Abständen auf der Strecke liegen, und Campingplätze kein Verpflegungsangebot anbieten, ist ein Paddler geradezu zur Selbstversorgung gezwungen. Umso angenehmer ist es, wenn **in regelmäßigen Abständen Einkaufsmöglichkeiten** vorzufinden sind, damit der Proviant aufgefüllt werden kann. Damit dieses Kriterium für eine Zertifizierung eingebracht werden kann, muss **mindestens jede zweite Etappe** eine Einkaufsmöglichkeit für Lebensmittel vorzufinden sein (**3 Punkte**).

#### 5.4.1 Freies Item

Jedes Gewässer ist unterschiedlich. Durch gewisse Rahmenbedingungen kann manchmal mehr, manchmal weniger Einfluss auf die Gewässereigenschaften oder die Infrastruktur genommen werden. Ebenso gibt es Besonderheiten (z.B. kulturelle Highlights), spezielle Angebote (z.B. Shuttlebusse) oder wasserbauliche Maßnahmen (z.B. Kanu-Fisch-Pass), die ein Gewässerabschnitt auf einzigartige Weise attraktiv macht. Diese sonstigen Eigenschaften können in den Zertifizierungsprozess eingebracht werden. Bei der Überprüfung vor Ort kann der Auditor/ die Auditorin für diese hierfür **bis zu 5 Zusatzpunkte pro Tagesetappe** vergeben